



Münzen des Mittelalters (1000-1500)*

*und darüber hinaus bis ins Jahr 1600 - Teil 23

165. Sachsen

Der Vorläufer des heutigen Sachsens wurde mit dem Burgbau in Meißen als Markgrafschaft Meißen 929 gegründet. Die weitere Geschichte der Markgrafschaft ist von der Ostsiedlung der Deutschen geprägt. Im Gebiet Sachsens wurden bestehende slawische Strukturen, wohl weitestgehend ohne Konflikte und Vertreibung, übernommen und erweitert. Vor allem im Erzgebirge kam es, bedingt durch den Erzbergbau, dagegen zur Gründung von Städten. Im Jahr 1089 kam die Markgrafschaft in den Besitz der Wettiner.

Ab 1423 wurde die Herrschaft der Wettiner vergrößert: Neben Obersachsen und Thüringen kam Sachsen-Wittenberg hinzu. Durch die Leipziger Teilung von 1485 löste sich Sachsen von Thüringen in der weiteren Entwicklung ab. Dresden wurde zur Residenzstadt ausgebaut. Nach dem Schmalkaldischen Krieg, den das ernestinische Kursachsen im Schmalkaldischen Bund verlor, ging mit der Herrschaft über Teile Kursachsens 1547 auch die Kurwürde von der ernestiner auf die albertiner Linie der Wettiner über.

Die Münzgeschichte ist so lang und kompliziert wie die Geschichte des Landes und seiner Herrscher³⁸⁶ insgesamt. Unzählige Erbgänge führten zu einer beispiellosen Kleinstaaterei, gefolgt von unzähligen Prägungen, die hier nicht vollständig, sondern lediglich repräsentativ dargestellt werden können.

165.1 Askanier

Der Name leitet sich von der latinisierten Form Ascharia des Familiensitzes in Aschersleben ab. Die Askanier waren seit dem 11. Jahrhundert im östlichen Stammesherzogtum Sachsen ansässig. Die sächsischen Herzöge wurden lange Zeit von den Askaniern gestellt: Bernhard III. von Sachsen (1180-1212), Albrecht I. von Sachsen (1212-1260), Albrecht II. von Sachsen-Wittenberg (1260-1298), Rudolf I. (1298-1356), seit 1298 Herzog von Sachsen-Wittenberg, Wenzel (1370-1388), Rudolf III. (1388-1419), Albrecht III. (1419-1423).



Abb. 379: Sachsen, Askanier, Rudolf II. (1356-1379), Hohlpfennig³⁸⁷. Münzstätte: Lüneburg, Gewicht: 0,43 Gramm, Löwe nach links in dreieckigem Schild, darum Strahlenrand. Auktion 68, Los 538, ss, 45 Euro.

Kaiser Karl IV. erhebt das Herzogtum Sachsen-Wittenberg in der „Goldenen Bulle“ von 1356 zum Kurfürstentum. Sachsen-Wittenberg behält zwar weiterhin seinen Status als Herzogtum, kann aber das bereits vorher ausgeübte Recht der Königswahl sowie viele weitere Privilegien endlich durch Reichsgesetz institutionalisieren, was die Herzöge unter die ranghöchsten Fürsten des Reiches aufsteigen lässt.

165.2 (Ältere) Wettiner

Nach dem Aussterben der wittenbergischen Askanier wird Markgraf Friedrich IV. von Meißen mit dem Herzogtum Sachsen-Wittenberg unter Anerkennung der damit verbundenen Kurwürde belehnt. Der Name „Sachsen“ wandert damit nun weiter elbaufwärts, um letztendlich auch alle anderen wettinischen Territorien (einschließlich der Kernlande Mark Meißen und der Landgrafschaft Thüringen) abzudecken. Das nun entstandene neue Kurfürstentum Sachsen hat jedoch mit dem alten Stammesherzogtum (Hauptteil des heutigen Niedersachsens) und mit dem vormaligen Länder-Komplex der Askanier, denen weiterhin Lauenburg und Anhalt gehören, nichts mehr gemein.

Friedrich I. der Streitbare (1423-1428) – seit 1381 als Friedrich IV. Markgraf von Meißen und Pfalzgraf von Sachsen



Abb. 380: Sachsen, Wettiner, Friedrich I. der Streitbare (1381-1428), Groschen, Silber, Motiv: Blumenkreuz, Löwe, Wappen³⁸⁸

Friedrich II. der Sanftmütige (1428-1464), als Friedrich V. Markgraf von Meißen und Pfalzgraf von Sachsen, auch Wittenberg

Friedrich II. der Sanftmütige, Kurfürst von Sachsen, Markgraf von Meißen und Landgraf von Thüringen, (* 22. August 1412 in Leipzig; † 7. September 1464 ebenda) übernahm 1428 gemeinsam mit seinen Brüdern Wilhelm III. dem Tapferen, Heinrich und Sigismund die Regierung. Nach dem Tod Friedrichs II. 1464 übernahmen seine beiden Söhne, Ernst und Al-



Abb. 381: Sachsen, Wettiner, Friedrich II. (1428-64), Groschen (1428-44), Münzstätte: Freiberg, Silber, Motiv: Lilienkreuz, Löwe, Schild³⁸⁹



Abb. 382: Sachsen, Wettiner, Friedrich II. (1428-64), Schwertgroschen, Silber, Motiv: Blumenkreuz, Wappenschild³⁹⁰



Abb. 383: Sachsen, Wettiner, Friedrich II. (1428-64), Goldgulden (1455-61), Münzstätte: Leipzig³⁹¹

brecht, zunächst gemeinsam die Regierung. Nachdem 1482 Herzog Wilhelm III. starb, fiel Thüringen an das Kurfürstentum Sachsen zurück.

Wilhelm III. der Tapfere (* 30. April 1425 in Meißen; † 17. September 1482 in Weimar) war ein Sohn des Kurfürsten von Sachsen Friedrich I. und der Katharina von Braunschweig-Lüneburg und führte den Titel Herzog von Sachsen. Bei der Altenburger Teilung des wettinischen Besitzes im Jahr 1445 erhielt er den fränkischen und thüringischen Teil des Kurfürstentums (Landgraf in Thüringen), während sein älterer Bruder Friedrich II. der Sanftmütige den meißnischen Teil und vor allem die Kurwürde behielt. Streitigkeiten über die Verteilung führten jedoch 1446 zum Sächsischen Bruderkrieg, der erst am 27. Januar 1451 mit dem Frieden von Naumburg ein Ende fand.



Abb. 384: Sachsen, Wettiner, Wilhelm III. von Thüringen (1445-1465), neuer Schockgroschen o. J. (1445/51)³⁹², Kreuz zwischen 2 großen Kugeln, Gotha, Gewicht; 2,49 Gramm. Auktion 65, Los 1541, fast vz.

165.3 Die Leipziger Teilung

Die Brüder Ernst und Albrecht, Söhne von Friedrich II., teilen 1485 die wettinischen Lande unter sich auf. Das Herzogtum Sachsen-Wittenberg (mit dem späteren Kurkreis) und die damit verbundene Kurwürde sowie der Großteil der thüringischen Ländereien verbleiben bei Ernst und seinen Nachkommen („ernestinische Linie“). Die Nachkommen Albrechts („albertinische Linie“) erhalten den Hauptteil Meißen und regieren fortan in Dresden als Herzöge von Sachsen. Das nun entstandene neue Herzogtum Sachsen wird Ausgangsland zum heutigen Freistaat Sachsen. Die Herrschaft über Schlesien, die Lausitzen sowie die Schutzherrschaften über Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Görlitz und das Hochstift Meißen werden gemeinsam ausgeübt.

Das Herrschaftsgebiet der Ernestiner wird seit 1485 zunächst als Kurfürstentum Sachsen bezeichnet, das der Albertiner Herzogtum Sachsen. Im Schmalkaldischen Krieg verlieren die Ernestiner das Kurland Sachsen, den Ernestiner verbleiben nur die Ämter Weimar, Jena, Saalfeld, Weida, Coburg, Gotha und Eisenach. 1554 erhalten sie noch einige Ämter wie Altenburg und Eisenberg dazu. Das Herrschaftsgebiet der Ernestiner



Abb. 385: Sachsen, Wettiner, Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht (1482-1485), halber Schwertgroschen 1482³⁹³, Kleeblatt Zwickau und Schneeberg, Gewicht: 1,82 Gramm. Auktion 65, Los 1549, ss.

wird fortan als Herzogtum Sachsen bezeichnet, das der Albertiner Kurfürstentum Sachsen. Im Jahr 1572 wird das Herzogtum Sachsen aufgeteilt in das Herzogtum Sachsen-Weimar und das Fürstentum Sachsen-Coburg-Eisenach. Letzteres wird 1596 aufgeteilt in das Herzogtum Sachsen-Coburg und das Fürstentum Sachsen-Eisenach.

Albertiner Herzogtum Sachsen (seit 1485)



Abb. 386: Sachsen, Herzogtum, Albrecht der Beherzte (1464-1500), Goldgulden (1488-1500), Münzstätte: Leipzig³⁹⁴



Abb. 387: Sachsen, Herzogtum, Georg der Bärtige (1500-1539)³⁹⁵, Georg der Bärtige (1500-1539), Guldengroschen 1527, Annaberg, Gewicht: 28,27 Gramm, erhabenes Brustbild links in doppeltem Schriftkreis, äußerer Schriftkreis mit fünfblättriger Rosette, innerer Schriftkreis mit sechsblättriger Rosette, Rückseite: dreifach behelmtes zehnfeldiges Wappen. Auktion 67, Los 1892, ss-vz, 4.400 Euro.

Medailleur dieses seltenen Renaissance-Schaustückes ist vermutlich der berühmte Zeitgenosse von Agricola, Dürer und Cranach, der Annaberger Goldschmied, Eisen- und Stempelschneider Hieronymus Magdeburger, der auch Stempel für die Münze zu Freiberg und Schneeberg schnitt und von Herzog Georg als Münzeisen-schneider von Freiberg an die Annaberger Münze versetzt wurde.

Herzog Georg prägte bis auf die kurze Zeit der Müntrennung (1530-1533) und bis auf die Taler aus dem Jahr 1527 nur in Gemeinschaft mit dem sächsisch-ernestinischen Gesamt-haus.

Kurfürstentum Sachsen (Albertiner, seit 1547)

Moritz (1547-1553)

Von 1541-47 nur in Gemeinschaft mit dem sächsisch-ernestinischen Gesamt-haus, ab 1547 allein.



Abb. 388: Sachsen, albertinische Linie, Moritz (1541-1553), ¼ Taler 1548, Münzstätte: Freiberg³⁹⁶



Abb. 389: Sachsen, albertinische Linie, Moritz (1541-1553), Dreier 1551, Silber, Münzstätte: Annaberg³⁹⁷



Abb. 390: Sachsen, albertinische Linie, Moritz (1541-1553), Taler 1548, Münzstätte: Annaberg, Davenport # 9786³⁹⁸

August (1553-1586)



Abb. 391: Sachsen, albertinische Linie, August (1553-1586), 1/4 Taler 1555, Münzstätte: Freiberg³⁹⁹



Abb. 392: Sachsen, albertinische Linie, August (1553-1586), Doppeltaler 1586, Münzstätte: Dresden, auf seinen Tod, Davenport # 9803⁴⁰⁰



Abb. 393: Sachsen, albertinische Linie, August (1553-1586), Dreier 1561, Münzstätte: Dresden, Silber⁴⁰¹



Abb. 394: Sachsen, albertinische Linie, August (1553-1586), Reichstaler 1567, Münzstätte: Dresden, Davenport # 9800⁴⁰²



Abb. 395: Sachsen, albertinische Linie, August (1553-1586), Reichstaler 1578, Münzstätte: Dresden, Davenport # 9798⁴⁰³

Christian I. (1586-1591)



Abb. 396: Sachsen, albertinische Linie, Christian I. (1586-91), Reichstaler 1588, Münzstätte: Dresden, Davenport # 9806⁴⁰⁴

Christian II. (1591-1611)



Abb. 397: Sachsen, albertinische Linie, Christian II., Johann Georg I., August unter Vormundschaft von Friedrich Wilhelm von Weimar (1591-1601), 1/2 Taler 1596, Münzstätte: Dresden⁴⁰⁵



Abb. 398: Sachsen, albertinische Linie, Christian II., Johann Georg I., August unter Vormundschaft von Friedrich Wilhelm von Weimar (1591-1601), 1/4 Taler 1598, Münzstätte: Dresden⁴⁰⁶



Abb. 399: Sachsen, albertinische Linie, Christian II., Johann Georg I., August unter Vormundschaft von Friedrich Wilhelm von Weimar (1591-1601), dicker Doppeltaler 1598, Münzstätte: Dresden, Davenport # 9810⁴⁰⁷



Abb. 400: Sachsen, albertinische Linie, Christian II., Johann Georg I., August unter Vormundschaft von Friedrich Wilhelm von Weimar (1591-1601), Reichstaler 1597, Münzstätte: Dresden, Davenport # 9820⁴⁰⁸

**Ernestiner
Kurfürstentum Sachsen (seit 1485)**

Auf Ernst (1464-1486) folgten Friedrich III. der Weise (1486-1525), Johann der Beständige (1525-1532) und Johann Friedrich der Großmütige (1532-1547). Aus der Zeit dieser Herrscher gibt es zahlreiche Gemeinschaftsausgaben, jedoch auch etliche Münzen, die einem einzelnen Herrscher zugeordnet werden kann.

Friedrich III. der Weise (1486-1525)



Abb. 401: Sachsen, Kurfürstentum, Friedrich III. der Weise (1486-1525), Schautaler 1522⁴⁰⁹. Stempel von Hans Krafft, Gewicht: 26,49 Gramm, Brustbild rechts mit Mütze, Rückseite: Blumenkreuz mit C-C-N-S in den Winkeln, umher Datumsangabe und Spruchkreis, Davenport # 9704. Auktion 141, Los 4843, ss, 4.800 Euro.

Dieser stilistisch hervorragend gelungene Schautaler mit dem charakteristischen Porträt des sächsischen Kurfürsten wurde von Hans Krafft nach einem Gemälde von Lucas Cranach geschaffen. Als Münzstätte wird gelegentlich Zwickau angegeben, was aber eher unwahrscheinlich erscheint. Als späte Arbeit von Hans Krafft könnte das Stück auch in Nürnberg entstanden sein. Die Münze trägt auf der Rückseite die Initialen des Wahl-spruchs Friedrichs des Weisen: C (rux) C (hristi) N (ostra) S (alus) = «Das Kreuz Christi ist unser Heil».

Johann der Beständige (1525-1532)

Johann prägte nach der Münztrennung im Jahr 1530 allein in der Münzstätte Zwickau. Diese Gepräge, wie auch die Prägungen von Georg allein (1527-1533, Albertiner) entstanden während der vorübergehenden Münztrennung 1530-1533.



Abb. 402: Sachsen, Kurfürstentum, Johann (1525-32), Taler o. J., Münzstätte: Zwickau, Davenport # 9715⁴¹⁰

Johann Friedrich der Großmütige (1532-1547)



Abb. 403: Sachsen, Kurfürstentum, Johann Friedrich (1532-1547), Doppeltaler 1534, Davenport # 9723⁴¹¹

Herzogtum Sachsen (1547-1572)

Johann Friedrichs Söhne während dessen Gefangenschaft (1547-1552)



Abb. 404: Sachsen, Ernestiner, Söhne Johann Friedrichs I. während dessen Gefangenschaft (1547-1552), Taler 1551⁴¹². Münzstätte: Saalfeld, Wappen, darüber 1551, Rückseite: breites Hüftbild Kaiser Karls V. mit geblühtem Harnisch rechts, Durchmesser: 40 mm, Davenport # 9742, Gewicht: 28,77 Gramm. Auktion 119, Los 649, ss, 1.200 Euro.

Johann Friedrich II. / Johann Wilhelm / Johann Friedrich III. (1554-1565)



Abb. 405: Sachsen, Ernestiner, Johann Friedrich II. (1557-67), Schreckenberger, Münzstätte: Saalfeld⁴¹³



Abb. 406: Sachsen, Ernestiner, Johann Friedrich II., Johann Wilhelm, Johann Friedrich III. (1554-57), Taler o. J. (1559), Münzstätte: Saalfeld, Davenport # 9745⁴¹⁴

Quellenangaben der Abbildungen: Leipziger Münzhandlung und Auktion Heidrun Höhn: 387, 392, 393, 395; Münzhandlung Ritter GmbH: 388-391, 394, 396-408, 410, 411, 413, 414; Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück / Lübke & Wiedmann, Stuttgart: 409; Numismatik Lanz: 412. Sonstige Anmerkungen: 386: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kurfürsten_Herzöge_und_Könige_von_Sachsen

Fortsetzung folgt!